

Bau-Newsletter der Berliner Bäder - 06/2011

Aktuelle Informationen der BBB-Infrastruktur GmbH & Co KG vom 6. Juli 2011

Themen:

- **Schwerer Sanierungsfall Thomas-Mann-Straße – Interview mit Dr. Klaus Lipinsky**
- **Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße bleibt vorerst geschlossen**
- **Pläne für das Kombibad Spandau-Süd vorgestellt**
- **Konfliktlotsen für Sommerbäder**
- **Kurzmeldungen**
- **Bau-Newsletter der Berliner Bäder-Betriebe (BBB-Infra)**

Interview mit Dr. Klaus Lipinsky

Schwerer Sanierungsfall Thomas-Mann-Straße

Herr Dr. Lipinsky, die Nutzer der Schwimmhalle an der Thomas-Mann-Straße in Prenzlauer Berg machen sich Sorgen um den Zustand der Halle. Zu Recht?

Leider ja. Wir finden in dieser Schwimmhalle mittlerweile eine Situation vor, die einen regulären Badebetrieb nicht mehr möglich erscheinen lässt. Soll heißen: Die Halle ist ein schwerer Sanierungsfall. Nötig wäre eine umfassende Instandsetzung nach dem Muster der Schwimmhalle Fischerinsel – übrigens ein baugleicher Hallentyp.

Was bedeutet das?

Bei einem Ortstermin mit dem zuständigen Gesundheitsamt hat die Behörde, die in der Vergangenheit alle Augen zugedrückt hat, um die Halle am Netz zu lassen, zusammen mit unseren Fachleuten festgestellt: Es geht nicht mehr. Damit ist für die Bäder-Betriebe klar, dass die Schwimmhalle erst dann wieder in Betrieb geht, wenn eine umfassende Sanierung erfolgt und abgeschlossen ist.

Was heißt das für die Nutzer?

Es sind ausschließlich Schulen und Vereine, die diese Halle nutzen. Ihnen werden wir in der kommenden Hallensaison Wasserzeiten in anderen Bädern anbieten – in der SSE an der Landsberger Allee, aber auch in Buch oder der Zingster Straße in Hohenschönhausen.

Warum wurde die Halle bisher nicht saniert?

Wir hatten für diese Schwimmhalle Sanierungsmittel aus dem Investitionspakt in Aussicht gestellt bekommen. Dieses Geld stand auch zur Verfügung, nur lasteten zeitgleich auf dem Grundstück Rückübertragungsansprüche der Alteigentümer. So lange über diese Ansprüche noch nicht abschließend entschieden war, machte es auch keinen Sinn, in diesen Standort zu investieren. Mittlerweile sind die Eigentumsansprüche vom Tisch, nur stehen jetzt die Fördergelder nicht mehr zur Verfügung.

Warum nicht?

Fördergelder müssen bis zu einem bestimmten Stichtag beantragt und verbaut werden. Aufgrund der Unsicherheit an der Thomas-Mann-Straße haben wir uns entschieden, diese Mittel – um sie für die Bädersanierung insgesamt zu sichern – lieber in das Projekt Kombibad Gropiusstadt zu stecken. Dort ist das Geld auch sehr gut investiert.

Gab es einen Plan B für die Sanierung der Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße?

Ja, der sah eine etappenweise Sanierung der Halle vor, immer dann, wenn aus unserem laufenden Etat für Instandhaltung und Sanierung wieder Geld zur Verfügung steht. Leider hat sich nun herausgestellt: Die Mängel am Bau haben sich schneller zum ernstesten Problem entwickelt als wir Geld zusammentragen können.

Was heißt das?

Eine Sanierung in Etappen – nach dem Muster: erst das Dach, dann Fassade, dann die Heizung, dann die Lüftung etc. – kommt nun nicht mehr infrage. Es sieht ganz so aus, als könnten wir die Sanierung nur an einem Stück in Angriff nehmen, doch dafür fehlen uns augenblicklich die Mittel.

Klingt nicht ermutigend.

Das gebe ich zu, aber bei diesem Standort waren uns in der Vergangenheit wegen der Eigentumsfragen die Hände gebunden. Wir können nur alle Nutzerinnen und Nutzer um Verständnis und Geduld bitten.



*Dr. Klaus Lipinsky ist
Vorstandsvorsitzender der
Berliner Bäder-Betriebe und
Geschäftsführer der BBB-Infra.*

Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße bleibt vorerst geschlossen

Überall im Gebäude zeigt sich der große Sanierungsbedarf

Geschätzte Kosten: 3,6 Millionen Euro müssten investiert werden

Es tröpfelt durch das Dach, Glasbausteine zerplatzen und gefährden so die Statik der Fassade, einige Teile der technischen Anlage im Keller sind so veraltet, dass es keine Ersatzteile mehr gibt. Die Schwimmhalle an der Thomas-Mann-Straße in Prenzlauer Berg muss generalüberholt werden. „Flickwerk macht wirtschaftlich keinen Sinn mehr“, sagt Wolfram Kaube, Leiter der Abteilung Bau/Technik der Berliner Bäder-Betriebe (BBB), „hier müssen wir an einer Gesamtlösung arbeiten.“

Genau diese ist seit langem geplant. Auch das Geld war schon beisammen – im Wesentlichen Fördermittel aus dem Programm „Investitionspakt“. Ungeklärte Eigentumsansprüche führten allerdings dazu, dass diese Gelder nicht verbaut werden konnten. Jetzt sind die Ansprüche erledigt, aber die Mittel aus dem Investitionspakt stehen nicht mehr zur Verfügung (siehe Interview mit Dr. Lipinsky), sondern werden, um sie für die Berliner Bäder zu sichern, im Kombibad Gropiusstadt verbaut.

Statt der großen Lösung arbeiteten die Bäder-Betriebe daran, einen Sanierungsplan zu erstellen, der Bauarbeiten über mehrere Jahre zur Folge gehabt hätte. Dieses Etappen-Modell lässt sich angesichts der großen Schäden nun nicht mehr umsetzen. „Die Schäden haben sich sehr viel schneller verschlimmert, als wir die Sanierung auf den Weg bringen konnten“, so Kaube weiter. Dieser Meinung hat sich auch das Gesundheitsamt des Bezirks Pankow angeschlossen und erklärt, dass es für die Schwimmhalle in diesem Zustand kein behördliches Okay mehr geben kann. Die geschätzten Gesamtkosten für die Instandsetzung der Schwimmhalle belaufen sich nunmehr auf rund 3,6 Millionen Euro.

Die Schulen und Vereine, die bislang die Schwimmhalle nutzten, erhalten nun von den Bäder-Betrieben Ersatz-Schwimmzeiten in anderen Bädern – in der SSE an der Landsberger Allee, sowie den Schwimmhallen Buch und Zingster Straße in Hohenschönhausen. „Wir hoffen, dass diese Situation nicht von Dauer ist“, sagt Klaus Schulze, zuständiger Regionalleiter der BBB. Bis eine Lösung gefunden ist, bittet er die Nutzerinnen und Nutzer um Verständnis und Geduld.

Die Vereine, die noch Schwimmutensilien in der Halle gelagert haben, werden gebeten, sich mit dem Badleiter, Herr Pflanz, in Verbindung zu setzen und einen Termin zu vereinbaren, um die Sachen abzuholen. Herr Pflanz ist telefonisch über die Schwimmhalle am Ernst-Thälmann-Park erreichbar, Tel. 42 02 49 10.



Pläne fürs Kombibad Spandau-Süd vorgestellt

Baubeginn an der Gatower Straße voraussichtlich im Dezember 2011

Die größten Veränderungen wird es in den Garderoben geben. Acht Sammelumkleiden sind geplant, zwei davon werden barrierefrei gestaltet, wenn die Bauarbeiten zur Sanierung des Kombibades Spandau-Süd losgehen. Ingenieure des Büros Planteam Ruhr haben dem Sportausschuss der Bezirksverordnetenversammlung Spandau auf dessen letzter Sitzung in dieser Wahlperiode die Pläne vorgestellt.

Danach bleibt in dem funktionalen Bau aus den 1970er-Jahren fast nichts mehr wie es war. Das Gebäude erhält ein neues Dach, eine neue Fassade und eine rundum erneuerte Badewasseraufbereitungsanlage. Und weil kaum ein Stein auf dem anderen bleibt, wird sich auch im Innern einiges verändern. Fliesen, Deckenverkleidungen – alles wird neu.

Wie schon in diesem Jahr soll auch 2012 das Sommerbad trotz laufender Bauarbeiten in Betrieb sein, um den Spandauerinnen und Spandauern möglichst viel Wasserfläche zur Verfügung zu stellen. Die Planer gehen davon aus, dass die Bauarbeiten im Dezember 2011 beginnen können. Voraussichtlich wird, wenn sich nichts mehr ändert, bis Anfang 2013 gebaut.

Vor allem energetisch wird die Schwimmhalle auf einen modernen Standard gebracht. Geheizt wird künftig mit Fernwärme, der Bau wird rundum gedämmt und auf dem Dach liegen künftig sogenannte Absorbermatten, in denen sommers das Wasser für die Außenbecken erwärmt werden kann. In der neuen Lüftungsanlage wird zu 84 Prozent die Wärme zurück gewonnen – am Ende steht ein Schwimmbad, dessen Energieverbrauch deutlich gesenkt werden konnte.

Und auch für Gäste, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wird etwas getan. Neben den beiden Sammelumkleiden werden die Duschen barrierefrei sein. Darüber hinaus sind auch eine barrierefreie Einzelumkleide mit eigener Dusche geplant. In der Sauna sind zunächst keine Veränderungen vorgesehen.

Konfliktlotsen für Kreuzberg und Neukölln

Neues Präventionsprojekt von Bäder-Betrieben, Polizei
und Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit

Sie sollen Konflikte früh erkennen und zur Deeskalation beitragen, wenn sich die Stimmung in den Sommerbädern Kreuzberg und Neukölln zu sehr aufheizt. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des neuen Projekts „Bleib cool am Pool“ werden in den kommenden Sommerwochen als Konfliktlotsen unterwegs sein. „Wir freuen uns über die Initiative von Bäder-Betrieben, Polizei und GSJ“, sagte Sport-Staatsekretär Thomas Härtel, der das Projekt in der vergangenen Woche offiziell startete. Er hob besonders den Ansatz hervor, Teams zu bilden und den Gemeinschaftsgedanken – Rücksichtnahme, Zurückhaltung, Gewaltfreiheit – neu zu vermitteln. „Wir haben die Initiative unserer Partner sehr gerne unterstützt“, sagte Dr. Klaus Lipinsky, Vorstandsvorsitzender der Berliner Bäder-Betriebe (BBB), „und wir freuen uns auf eine entspannte und fröhliche Sommersaison.“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Jugendliche mit und ohne Migrations-hintergrund, sowie Männer, die schon in den Kiezväter-Projekten engagiert sind. Zusammen werden sie jeweils Zweier-Teams bilden, die in den beiden Bädern Präsenz zeigen. „Sie werden aber keine Ersatz-Schwimmmeister sein oder eine Verstärkung des Sicherheits-Personals darstellen, sondern ein zusätzliches Angebot sein“, erläuterte Hartmuth Kurzhals, Projektkoordinator der GSJ. „Bäder sind Gemeinschaftseinrichtungen, in denen man sich so verhalten soll, dass sich alle wohlfühlen“, sagte Michael Lisowski, in der Polizeidirektion 5 verantwortlich für die Präventionsarbeit. „Die Bäder in Neukölln und Kreuzberg sind deshalb ideal, um diesen Gedanken zu vermitteln.“



Stellten das Projekt im Rahmen einer Pressekonferenz im Sommerbad Neukölln vor: Hartmuth Kurzhals, Sinan Gün, Jessica Lange, Aydin Bilge und Dr. Klaus Lipinsky (v.l.)

Durch „Cool am Pool“ wird sich am bewährten Sicherheitskonzept der Berliner Bäder-Betriebe nichts ändern. „Es wird weiterhin zahlreiche Kräfte von Sicherheitsdiensten geben“, sagte Dr. Lipinsky weiter. Zwei größere Polizeieinsätze im vergangenen Jahr, die eigentlich dazu dienen sollten, unübersichtliche Situationen und eine angespannte Stimmung in den Bädern von Kreuzberg und Neukölln zu beruhigen, also präventiven Charakter haben sollten, waren im Nachhinein betrachtet das falsche Signal, so Dr. Lipinsky: „Wir haben überreagiert. Ernsthafte Schlägereien hat es weder in dem einen noch in dem anderen Fall gegeben.“

Um allen Badegästen einen schönen Aufenthalt zu bieten, bitten die BBB:

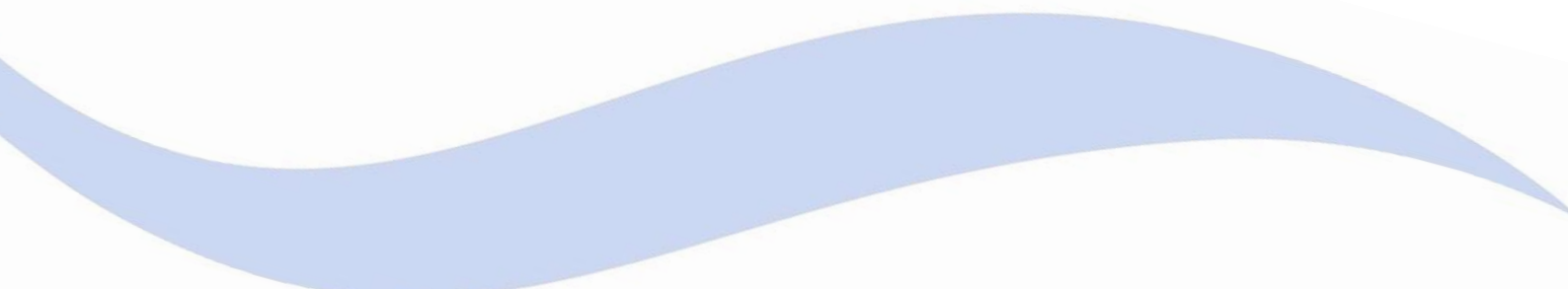
- Nehmen Sie Rücksicht aufeinander. Bäder sind Gemeinschaftseinrichtungen, also sollten sich alle so verhalten, dass sich auch alle wohlfühlen.
- Lassen Sie Ihre Wertsachen zu Hause – oder verwenden Sie die Wert-schließfächer.
- Bringen Sie Obst und Gemüse bereits geschält mit, lassen Sie Ihre Schäl-messer zu Hause. Diese können unachtsam auf den Wiesen liegen bleiben und andere verletzen.
- Bringen Sie ihre Getränke in Plastikflaschen mit und lassen sie Glasflaschen zu Hause.

Diese und andere Hinweise zu vermitteln, gehört zum Aufgabenspektrum der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Cool am Pool“. Zur Vorbereitung gehörten Kurse in Erster Hilfe genauso wie Schwimm- und Kommunikationstrainings. Außerdem waren Schulungen zu interkulturellen und interreligiösen Dialogen mit Rollenspielen und Argumentations- und Situationstrainings Teil der Ausbildung, ebenso wie Team-bildungs-Einheiten. Kooperationspartner sind die GSJ mit den Projekten KICK-Naunyn-Ritze, BEIspeilhaft, und den Aktivierungsmaßnahmen Neukölln- und Wild-Aktiv, sowie die Berliner Polizei (Direktion 5) und die Berliner Bäder-Betriebe.

Kurzmeldungen

Die ersten Aufträge für die Baustelle an der **Schwimmhalle Finckensteinallee** sind vergeben. Die Arbeiten zur Dekontamination des Gebäudes und der Abriss im Innern beginnen am 25. Juli.

In der **Schwimmhalle Sewanstraße** haben die Bauarbeiten begonnen. Wie berichtet, erhält das Bad eine neue Beckenhydraulik, was bedeutet, dass der Wasserspiegel angehoben wird. Künftig sind Wasseroberfläche und Beckenumgang auf gleicher Höhe und nur durch eine sogenannte finnische Rinne getrennt. Die Bauarbeiten sollen im Oktober beendet sein.



Bau-Newsletter der Berliner Bäder

Die Berliner Bäder-Betriebe (BBB-Infra) informieren mit diesem Newsletter über den Stand der Dinge bei den Bauarbeiten in den Berliner Schwimmhallen. Die Nachrichten erscheinen unregelmäßig, spätestens aber immer dann, wenn es etwas Neues gibt.

Wenn Sie den Newsletter abonnieren möchten – unentgeltlich, versteht sich – dann senden Sie Ihre E-Mail-Adresse an uns. Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, schreiben sie uns bitte ebenfalls. Die jeweilige Adresse lautet:

presse@bbb-infra.de

Sie können den Newsletter auch auf der Internetseite der BBB-Infra bestellen. Einfach unter www.bbb-infra.de/aktuelles Ihre Adresse in der Eingabemaske hinterlegen und abschicken.

Unter der Adresse presse@bbb-infra.de können Sie auch Ihre Fragen zu den Bauarbeiten loswerden. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Ihre Berliner Bäder-Betriebe (BBB-Infra)

Impressum

Bau-Newsletter der Berliner Bäder
Aktuelle Informationen der
BBB-Infrastruktur GmbH & Co KG
Hindenburgdamm 10
12203 Berlin

Redaktion:

Matthias Oloew (V.i.S.d.P.)
Rebecca Behrendt

Foto: David Heerde, Rebecca Behrendt/BBB-Infra

Der Newsletter ist allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.